

Die Trennung der Gemeinden Neumarkt und Köstendorf

Vorwissenschaftliche Arbeit

eingereicht von Eva Maria Goiginger

8 bmus

BORG Straßwalchen
Braunauerstraße 6
5204 Straßwalchen

Betreuungsperson: MMMag. Eva-Maria Wiesner

Straßwalchen, am 17.02.2015

Abstract

Meine Vorwissenschaftliche Arbeit handelt von der Vor- und Nachkriegszeit der Gemeinden Köstendorf und Neumarkt (von ca. 1930-1950). Das Hauptthema stellt die Trennung der beiden Gemeinden im Jahre 1950 dar. In der Arbeit sind die Gründe für die Zusammenlegung im Jahre 1938/39 der Gemeinden Köstendorf und Neumarkt, die Folgen der Zusammenlegung, der genaue Hergang der Trennung und die darauffolgenden Auswirkungen erläutert. Im Zuge der Vorwissenschaftlichen Arbeit erarbeitete ich einen Fragebogen, um die subjektive Wahrnehmung der Zeitzeugen zu erfahren. Die Befragung von Zeitzeugen ist als Oral History-Methode bekannt. Mein Ziel war es herauszufinden, was die Bevölkerung von der Zusammenlegung und der späteren Trennung der beiden Gemeinden hält bzw. wie die Bevölkerung diese erlebt hat.

Dank den Zeitzeugenbefragungen fand ich heraus, dass die Köstendorfer Bevölkerung die Zusammenlegung mit Neumarkt eher mit Wehmut sah. Trotz größerem Gebietsverlust konnten sich die Köstendorfer elf Jahre nach der Zusammenlegung wieder über die Trennung freuen.

Vorwort

Als mir meine Großmutter von den früheren Kriegsgeschichten erzählte, erwähnte sie auch die damalige Geschichte der Gemeinden Köstendorf und Neumarkt. Aber meine Großmutter konnte mir nur den ungefähren Hergang berichten. So war mein Interesse geweckt, und ich wollte mehr über diesen Abschnitt der Geschichte der Gemeinden Köstendorf und Neumarkt erfahren. Somit wurde der Grundstein für meine Vorwissenschaftliche Arbeit gelegt.

Auf meinem Weg zur Fertigstellung meiner Arbeit war ich auf viele Menschen angewiesen, die mir unter die Arme griffen und die mir die nötigen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellten.

Ganz besonders bedanke ich mich bei Herrn Helmut Deinhammer, der mir Unterlagen und Protokolle, die für meine Arbeit relevant waren, gab und sich immer für mich Zeit nahm.

Weiters bedanke ich mich bei Herrn Josef Hemetsberger, Herrn Prof. Franz Paul Enzinger, Herrn Hildemar Holl und Herrn Hubert Hinterauer für die Unterstützung.

Ein Dank gilt auch meinen vier Zeitzeugen Herrn Ing. Hans-Georg Enzinger, Frau Theresia Schober, Herrn Dr. Josef Tinzl und Frau Anna Doppler.

Ein großes Dankeschön geht an meine Betreuerin Frau MMMag. Eva-Maria Wiesner, die mich während des Arbeitsprozesses stets unterstützte.

Inhaltsverzeichnis

1	Einl	eitung	6
2	Poli	tische Strömungen	7
	2.1	Gründe für die Entstehung nationalsozialistischer Strömungen	7
	2.2	Nationalsozialismus in Österreich	7
	2.3	Politik in Neumarkt	8
3 K		Zweite Weltkrieg und seine Folgen für die Gemeinden Neumarkt un orf	
	3.1	Der Einmarsch der Deutschen Wehrmacht	9
	3.2 (1938)	Eingliederung der Gemeinde Köstendorf in die Gemeinde Neumark /39)	
	3.3	Einpfarrung von Ortschaften, die bisher der Pfarre Köstendorf angehörten 1	3
	3.4	Der Zweite Weltkrieg (1939-1945)1	3
	3.5	Die Nachkriegszeit (1945-1950)	4
4	Die	Bemühungen zur Wiedererrichtung der Ortsgemeinde Köstendorf1	6
	4.1	Vorgeschichte zusammengefasst1	6
	4.2	Wiederherstellung der Gemeinde Köstendorf	6
	4.3	Abstimmung der Gemeinde	7
	4.4	Offizielle Trennung durch das Landesgesetz	8
	4.5	Hauptbeteiligten bei der Wiedererrichtung2	1
	4.6	Vermögensrechtliche Auseinandersetzung	1
5	Gre	nzänderungen der Gemeinden Neumarkt und Köstendorf2	3
	5.1	Entstehung von Gemeinden	
	5.2	Die Gemeinden Neumarkt und Köstendorf vor dem Zweiten Weltkrieg 2	
	5.3	Die Gemeindenzusammenlegung (1938/39)	
	5.4	Die Trennung der Gemeinden (1950)	4

	5.5	Aufteilung des Wallersees	. 25
6	Ora	l History als Methode der Geschichtswissenschaft	. 27
	6.1	Was ist die Oral History-Methode?	. 27
	6.2	Wann entstand diese Methode?	. 27
	6.3	Vorteile und Risiken der Oral History-Methode	. 28
7	(Zei	t-)Zeugenbefragungen	. 29
	7.1	Herr Ing. Hans-Georg Enzinger	. 29
	7.2	Frau Theresia Schober	. 30
	7.3	Herr Dr. Josef Tinzl	. 30
	7.4	Frau Anna Doppler	. 31
8	Zus	ammenfassung und Schlusswort	. 33

1 Einleitung

"Gemeindezusammenlegungen in der Steiermark" – hörte man oft in den Medien der letzten Monate. Auch in der heutigen Zeit wird versucht durch Gemeindezusammenlegungen Geld einzusparen, wo es nur geht. Diese Zusammenlegungen werden oft mit wenig Begeisterung der betreffenden Bevölkerung durchgeführt.

Das traf auch auf die Zusammenlegung der Gemeinden Neumarkt und Köstendorf im Jahre 1939 zu. Natürlich gab es damals noch andere Gründe für die Zusammenlegung der Gemeinden. Der Hauptgrund für den Zusammenschluss der Gemeinden war die politische Situation in Österreich. In den 1930er Jahren kam der Nationalsozialismus an die Herrschaft und brachte große Veränderungen der beiden Gemeinden Neumarkt und Köstendorf mit sich. Nach einer elfjährigen Doppelgemeinde, kämpfte die Gemeinde Köstendorf wieder um den vorherigen Zustand – die Selbstständigkeit. Schließlich schaffte es ein Komitee im Jahre 1950 eine eigene Gemeinde wiederherzustellen, doch nicht alles kam wieder in den Zustand wie vor der Zusammenlegung.

Dieses historische Thema wurde teilweise bereits bearbeitet, doch mein Ziel war es herauszufinden, wie die Bevölkerung die Zusammenlegung und die Trennung der Gemeinden Köstendorf und Neumarkt mitbekam und ob diese nachvollziehbar waren.

Nachdem ich Köstendorferin bin, war mein Interesse sofort geweckt mehr über dieses Thema zu erfahren. Ich nahm mir zum Ziel mehr über die Gründe der Zusammenlegung und der Trennung zu erforschen. Dank der Oral History-Methode war es mir möglich auch die subjektive Wahrnehmung der damaligen Bevölkerung durch Zeitzeugenbefragungen zu erfahren.

2 Politische Strömungen

2.1 Gründe für die Entstehung nationalsozialistischer Strömungen

Die ab 1929/30 einbrechende Wirtschaftskrise sorgte für eine verheerende Bankenkrise. Die Salzburger Banken mussten schließen. Dazu kam eine Agrarkrise, durch die die Preise der Haupteinnahmen der Gebirgsbauern, Vieh und Holz, ins Bodenlose sanken. Der Viehverkauf nach Deutschland nahm beträchtlich ab und somit mussten 1933 viele land- und forstwirtschaftliche Betriebe zwangsversteigert werden. Dies hatte eine hohe Arbeitslosigkeit zur Folge. Der Bezirksrichter von Hallein, später ein überzeugter Nationalsozialist, führte die Überlegung an, die Arbeitszeiten radikal verkürzen, den Konsum anzukurbeln und neue Arbeitsplätze durch Staatsinvestitionen zu schaffen. Da die alten Parteien kein Mittel gegen die Krise wussten, gewannen die Nationalsozialisten immer mehr an Zulauf. Schon der Wahlkampf im Jahre 1932 brachte einen völlig für die Zeit modernen Stil der Propaganda nach Salzburg. Die Nationalsozialisten machten mit Versammlungen, Musik und Fahnen Werbung, wie es vorher nicht zu sehen war. Die übrigen Parteien reagierten hilflos und zeigten sich beunruhigt, dass sich so viele Jugendliche an die Nationalsozialisten hängen. Somit war der eindeutige Sieger der Salzburger Landtagswahlen klar.1

2.2 Nationalsozialismus in Österreich

Seit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 in Deutschland bildeten sich auch in der damaligen jungen Republik Österreich politische Gruppen mit rechtsextremem Gedankengut. Ursachen für die Entstehung solcher Gruppen waren das fehlende Vertrauen in die Republik, das gegenseitige Misstrauen der damaligen politischen Lager, der Christlich-Sozialen und der Sozialdemokratischen Partei, und die langandauernde Wirtschaftskrise. Die Nationalsozialisten erkannten den Wunsch der

¹ Dopsch, Heinz und Hans Spatzenegger. 1988. *Geschichte Salzburgs: Stadt und Land.* Salzburg: Universitätsverlag Anton Pustet. S. 1108-1109.

Bevölkerung nach einer Änderung der damaligen Lage. Mit Hitler als Führer der Nationalsozialisten hatten sie einen redebegabten und überzeugenden Sprecher an ihrer Seite und somit bekam die NSDAP immer mehr an Bedeutung. Deutschland übte immensen Druck auf Österreich aus und machte Österreich schließlich für den Anschluss reif. Als Adolf Hitler am 30. Jänner 1933 deutscher Reichskanzler wurde, verspürte man Unruhen in Österreich. Am 25. Juli 1934 wurde der österreichische Bundeskanzler Engelbert Dollfuß bei einem Putschversuch ermordet. Sein Nachfolger Kurt Schuschnigg wurde immer mehr bedrängt und trat wegen eines deutschen Ultimatums am 11. März 1938 zurück.²

2.3 Politik in Neumarkt

Bereits im Jahre 1934 tauchte der Nationalsozialismus auch in Neumarkt und in seiner Umgebung auf. Neumarkts Hoffnung auf eine Besserung der Zustände zog die Neumarkter Bevölkerung auf die Seite der Nationalsozialisten. Ein fanatischer Anhänger des Nationalsozialismus erkletterte entlang des Blitzableiters die Kirchenspitze und hisste eine Hakenkreuzfahne. Diese konnte aber mit einigen Gewehrschüssen noch am selben Tag entfernt werden. In den umliegenden Gemeinden kam es auch zu Sprengstoffanschlägen und zu Sabotageaktionen gegen die Westbahn.³

_

² Goiginger, Johann. 1993. *Neumarkt am Wallersee: Die Entstehung seiner Landschaft und seine Geschichte.* Neumarkt: Eigenverlag. S.94-96.

³ Goiginger, Johann. 1993. *Neumarkt am Wallersee: Die Entstehung seiner Landschaft und seine Geschichte.* Neumarkt: Eigenverlag. S.96.

3 Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen für die Gemeinden Neumarkt und Köstendorf

3.1 Der Einmarsch der Deutschen Wehrmacht

Am 12. März 1938 erfolgte der Einmarsch der deutschen Truppen unter brausendem Jubel der Bevölkerung in der Stadt Salzburg. Nur in Hallein und Bischofshofen gab es kleinere Widerstände. Bisherige Machtträger wurden verhaftet oder suchten die Flucht. Seit dem Beginn des Ersten Weltkrieges hatte Salzburg keine solche landesweite Begeisterung erlebt.⁴ Und schon am 13. März 1938 erfolgte die Verkündigung über die "Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich"⁵. Die Aufgabe und das Ziel der Nationalsozialisten war es, die größten gesellschaftlichen Gruppen, Arbeiter und Bauern, für sich zu gewinnen. Am 10. April 1938 fand die Volksabstimmung zum Anschluss Deutschlands statt. Diese Abstimmung erfolgte unter immensem Druck der Nationalsozialisten und auch Wahlmanipulationen sollen vorgefallen sein. 99,7 % der Bevölkerung stimmten für den Anschluss und nur ganz wenige wagten mit Nein zu stimmen. Aber nur ein geringer Teil der Bevölkerung Salzburgs merkte, dass die Zustimmung Hitlers auch eine Zustimmung zu einem neuen Weltkrieg bedeutete.⁶ Zudem wurden viele Maßnahmen der neuen Machthaber von der Bevölkerung zustimmend angenommen. Mit Kriminellen machte man kurzen Prozess und die Rolle der Frau im Haushalt kam zum Vorschein.⁷

"Befehlen und Gehorchen als Grundprinzipien jeder Gesellschaft wurden durch eine klare Führungshierarchie, durch den Glanz der Uniformen, durch Aufmärsche und militärische Lieder zum Ausdruck gebracht."

⁴ Dopsch, Heinz und Hans Spatzenegger. 1988. *Geschichte Salzburgs: Stadt und Land*. Salzburg: Universitätsverlag Anton Pustet. S. 1136-1139.

⁵ Goiginger, Johann. 1993. *Neumarkt am Wallersee: Die Entstehung seiner Landschaft und seine Geschichte*. Neumarkt: Eigenverlag. S. 96.

⁶ Dopsch, Heinz und Hans Spatzenegger. 1988. *Geschichte Salzburgs: Stadt und Land.* Salzburg: Universitätsverlag Anton Pustet. S. 1139.

⁷ Dopsch, Heinz. 2014. *Kleine Geschichte Salzburgs: Stadt und Land*. Salzburg: Anton Pustet. S. 206.

⁸ Dopsch, Heinz. 2014. *Kleine Geschichte Salzburgs: Stadt und Land*. Salzburg: Anton Pustet. S. 206. Eva Maria Goiginger, Trennung der Gemeinden Neumarkt und Köstendorf

Dieser Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland brachte auch für die Gemeinden Neumarkt und Köstendorf einschneidende Veränderungen. Bis 1939 war Neumarkt eine Inselgemeinde mit nur 61 ha, das vom Kaufhaus Zwingenberger am Steinbach bis zum heutigen Feuerwehrhaus reichte. Es war eine Straßensiedlung ohne Hinterland und war vollkommen von der Großgemeinde Köstendorf eingeschlossen. Dagegen umfasste die Gemeinde Köstendorf 20 Ortschaften mit einem Ausmaß von 6400 ha. Außerdem gehörte der ganze Wallersee zur Gemeinde.

3.2 Eingliederung der Gemeinde Köstendorf in die Gemeinde Neumarkt (1938/39)

Mit der Verordnung des Landeshauptmannes von Salzburg vom 23.11.1938 wurden die Gemeinden Neumarkt und Köstendorf zur Doppelgemeinde Neumarkt-Köstendorf ernannt. Das bedeutete die Auflösung der Gemeinde Köstendorf, die somit ihre Selbstständigkeit verlor. Die neu entstandene Gemeinde hatte nun ein Flächenausmaß von 57,26 km².¹¹¹ Der Sitz dieser Gemeinde war nun in Neumarkt. Auch die Bahnstation, die seit dem Bahnbau 1860 Köstendorf-Neumarkt hieß, wurde 1938 auf Neumarkt-Köstendorf umbenannt. Zwischen Weihnachten und Neujahr 1938/39 wurde die Köstendorfer Gemeindekanzlei aufgelöst. Ein Pferdewagen brachte Möbel, Akten und die Gemeindekasse Köstendorfs nach Neumarkt.¹¹¹

"Die aufwühlendste Angelegenheit zu Beginn des Jahres 1939 war die Eingemeindung. Die große Gemeinde Köstendorf wurde der kleinen Inselgemeinde Neumarkt eingegliedert. Der Vogel hat die Katz gefressen, kommentierten die Köstendorfer mit verhaltenem Groll. Laut Anordnung der Gauleitung Salzburg hatte die neugeschaffene Doppelgemeinde Neumarkt-Köstendorf mit einer Fläche von über 60 km² und 3096 Einwohnern ihren Gemeindesitz in Neumarkt. Als Begründung für diese Maßnahme der

⁹ Goiginger, Johann. 1993. *Neumarkt am Wallersee: Die Entstehung seiner Landschaft und seine Geschichte.* Neumarkt: Eigenverlag. S.96.

¹⁰ Deinhammer, Helmut. 2001. *Haus- und Hofchronik: Neumarkt am Wallersee*. Neumarkt: Helmut Deinhammer. S. 28.

¹¹ Goiginger, Johann. 1993. *Neumarkt am Wallersee: Die Entstehung seiner Landschaft und seine Geschichte*. Neumarkt: Eigenverlag. S.96-97.

Zentralisierung der Gemeindeführung wurden wirtschaftliche und völkische Zusammenarbeit und gesunde ständische Ergänzung zwischen Bürgertum und Bauerntum angegeben."¹²

Für die Zusammenlegung der beiden Gemeinden sind folgende Gründe anzuführen:

- 1. In Neumarkt waren viel mehr Nationalsozialisten zu finden als in der Agrargemeinde Köstendorf.
- 2. Die Zusammenlegung sollte zu einer größeren Verwaltungseinheit führen, wobei auf Traditionen keine Rücksicht genommen wurde.
- 3. Die Marktgemeinde Neumarkt steckte in finanziellen Schwierigkeiten. Diese Finanzkrise konnte mit der Kasse der Gemeinde Köstendorf beglichen werden.

Offiziell war der Grund für die Eingliederung Köstendorfs in die Gemeinde Neumarkt die wirtschaftliche und völkische Zusammenarbeit zwischen Gewerbe (Neumarkt) und Landwirtschaft (Köstendorf).

In Köstendorf ging der Spruch um, dass der "Vogel die Katz gefressen habe."¹³

¹² Enzinger, Franz Paul. 2000. *Neumarkt am Wallersee: Die junge Stadt im Flachgau*. Neumarkt: Neumarkter Druckerei GmbH. S. 65.

¹³ Holl, Hildemar. 1988. Der "Anschluss" und die Folgen für die Gemeinden Neumarkt und Köstendorf. Neumarkter Kulturvereinigung. Teil 1.



Berordnungsblatt

für den Amtsbereich des Landeshauptmannes für Salzburg Jahrgang 1938 Ausgegeben am 24. November 1938 12. Stüd

3nhalt:

Rr. 31. Berordnung: Bufammenlegung von Bemeinden und Bilbung von Berwaltungsgemeinschaften fur Gemeinden.

31. Berordnung des Landeshauptmannes in Salzburg vom 23. Rovember 1938, betressend bie Zusammenlegung von Gemeinden und die Bildung von Berwaltungsgemeinschaften sür Gemeinden.

(Salzburger Eingemeindungs- und Berwaltungsgemeinschaftenverordnung 1938.) § 1. Auf Grund des § 29 der Durchschrungsverordnung zur Deutschen Gemeindeordnung, dierreichisches L. Gesehblatt 408/1938, und der mit dem Erlaß des Ministers für innere und lutturelle Angelegenheiten, Zl. 243.346—II/3—1938 vom 28. Ottober 1938, erteilten Ermächtigung werden die nachstehenden Gemeinden vereinigt:

Ramen ber gu vereinigenben Gemeinben:	Rame ber fünstigen vereinigten Gemeinde:	Ort bes Siges ber fünftigen Gemeinbeverwaltung:
Neumarkt und Köstenbors	Reumarki-Köstenborf	Neumarit
Markt Werfen u. Land Werfen	Werfen	Markt Werfen
Blarwerfen und Werfenweng	*Dorfwerfen	Bfarrwerfen
Goldegg und Goldeggweng (ohne die Kataltralgemeinde Schwarzenbach; fiehe Berord- nungsblatt für den Amtsbereich des Landeshauptmannes für Salzburg 1938, 9. Städ, S. 25)	Golbegg	Golbegg
Eben, Gasthof und Schattbach	Сбеп	€5en
Tamsweg und Seetal Bichl, Mariapfarr und Zank-	Tamsweg Marienpichl	Tamsweg Mariapfarr
Bell am See und Thumersbach Lofer und St. Martin bei Lofer Krimml und Wald	Jell am See Lofer KrimmI-Wald	Bell am See Lofer gunächst dem Bahnhos Krimm auf dem Gebiet der Gemeind Wald

Abbildung 1: Verordnungsblatt vom 23.11.1938 zur Zusammenlegung einiger Salzburger Gemeinden¹⁴

¹⁴ Verordnungsblatt. Zusammenlegung von Gemeinden und Bildung von Verwaltungsgemeinschaften für Gemeinden. 24.11.1938. 12. Stück.

3.3 Einpfarrung von Ortschaften, die bisher der Pfarre Köstendorf angehörten

Am 1. März 1939 wurde die Einpfarrung einiger Ortschaften, die bisher zur Pfarre Köstendorf gehörten, nach Neumarkt durchgeführt. Die Köstendorfer Pfarre verlor Maierhof, Thalham, Matzing, Schalkham, Neufahrn, Aring, Ulbering, Haslach, Wertheim, Sighartstein, Sommerholz, Kolomansroid, Lengroid und Pfongau. Nach Eingliederung der Gemeinde Köstendorfs in die Marktgemeinde Neumarkt, sah Pfarrer Josef Hausberger nun eine günstige Gelegenheit, die kirchliche Behörde zu überzeugen, die kleine Pfarre Neumarkt durch einen Teil der Köstendorfer Pfarre zu vergrößern. Die Pfarre Neumarkt sollte den östlichen Teil der Bahn dazubekommen.

Die Köstendorfer Bevölkerung, insbesondere die Geschäftsleute, wollten nicht auf den Vorschlag eingehen, da sie Einbußen bei den Begräbnissen, Hochzeiten und Taufen befürchteten. Die Einpfarrung wäre natürlich zu Gunsten der Neumarkter gewesen. Der wichtigste Grund für die letztendliche Einpfarrung war wohl die Nähe der Pfarrkirche Neumarkt. Die oben genannten Ortschaften liegen näher an der Neumarkter Kirche als an der Köstendorfer. Wo man aber die Verstorbenen begraben ließ, war jedem selbst überlassen.¹⁵

3.4 Der Zweite Weltkrieg (1939-1945)

Am 1. September 1939 begann der Krieg mit dem Überfall der Deutschen Truppen auf Polen. Durch die anfangs erfolgreiche Blitzkriegsstrategie konnte der Lebensstandard gehalten werden. Die Lebensmittelkarten wurden von Haus zu Haus getragen und der Staat sorgte für die Familien. Die NSDAP wurde als "einzige Vertreterin, Sprecherin und Führerin des Volkes" hochstilisiert. Es gab lange keine Angriffe auf Salzburg und man fühlte sich in der Stadt sicher. Doch am 16. Oktober 1944 wurde die Stadt zum ersten Mal von den Amerikanern bombardiert. Dabei wurde das Kaiviertel fast komplett zerstört, Mozarts Wohnhaus war ein einziger Trümmerhaufen und der Salzburger Dom

¹⁵ Enzinger, Franz Paul. 2003. *Museum in der Fronfeste: Schanzwall-Weg.* Neumarkt. Schautafel 11.

¹⁶ Dopsch, Heinz und Hans Spatzenegger. 1988. *Geschichte Salzburgs: Stadt und Land.* Salzburg: Universitätsverlag Anton Pustet. S. 1145-1147.

war ohne Kuppel. Daraufhin folgten noch 14 Angriffe auf die Stadt, die meistens auf das Bahnhofviertel gerichtet waren.¹⁷

Nachdem am 1. September 1939 der Krieg ausbrach, trafen auch schon die ersten Kriegsgefangenen in Neumarkt-Köstendorf ein. Es waren hauptsächlich Polen und Franzosen, die vorwiegend auf Bauernhöfen die fehlenden Arbeitskräfte ersetzten. Wegen des zunehmenden Luftkrieges wurden in Neumarkt-Köstendorf oft Bombengeschädigte untergebracht. Die Fliegerangriffe in dieser Umgebung waren hauptsächlich auf den Steindorfer Bahnhof gerichtet. Doch Bombenfehlabwürfe in der Gegend richteten nicht allzu große Schäden an. Obwohl der Krieg 1945 eindeutig verloren schien, stellte man in Neumarkt-Köstendorf noch "Volkssturm-Einheiten" auf, die die herannahenden Amerikaner aufhalten sollten. Diese Einheiten mussten beim Bau von Panzergräben und Panzersperren mithelfen. Auch Frauen waren zur Mithilfe im Frühjahr 1945 verpflichtet. In den Monaten April und Mai 1945 zogen ungarische SS-Einheiten durch Neumarkt-Köstendorf. Diese Einheiten waren auf der Flucht vor den Amerikanern.¹⁸

3.5 Die Nachkriegszeit (1945-1950)

Das Ende des Zweiten Weltkrieges war nun endlich da. Die Folgen dieses Krieges waren verheerend. Er forderte 55 Millionen Opfer und der Großteil Europas war in Schutt und Asche. Viele Soldaten waren noch vermisst, andere kamen in jahrelange Gefangenschaft und schwer Verwundete mussten um ihr Leben kämpfen. Österreich wurde in vier Besatzungszonen geteilt. Das Salzburger Land war von den Amerikanern belagert und somit auch die Neumarkter und Köstendorfer Umgebung.

Im Mai 1945 rückten amerikanische Einheiten von Straßwalchen kommend nach Neumarkt-Köstendorf vor und besetzten einige Häuser, um sich eine Unterkunft für die Soldaten zu sichern. Die noch anwesende deutsche Wehrmacht wurde entwaffnet und

¹⁸ Goiginger, Johann. 1993. *Neumarkt am Wallersee: Die Entstehung seiner Landschaft und seine Geschichte.* Neumarkt: Eigenverlag. S.96-98.

¹⁷ Dopsch, Heinz und Hans Spatzenegger. 1988. *Geschichte Salzburgs: Stadt und Land*. Salzburg: Universitätsverlag Anton Pustet. S. 1165-1167.

gefangen genommen. Ein in Neumarkt vollkommen fremder Mann stürmte den Amerikanern bei ihrer Ankunft mit einer weißen Fahne entgegen und wurde von diesen gleich zum Bürgermeister gewählt. Er hieß Siegfried Wilfling, aber er übte dieses Amt nur bis Ende des Jahres 1945 aus. Die politische Lage normalisierte sich wieder und der Wiederaufbau der zerstörten Einrichtungen begann. Die Voraussetzung für eine gute wirtschaftliche Entwicklung war die verkehrsgeografische Lage Neumarkt-Köstendorfs. Hauptwirtschaftzweige und Schwergewicht des Wirtschaftslebens der Gemeinde Neumarkt-Köstendorf waren Handel und Gewerbe. Die Industrie war damals hingegen noch wenig entwickelt.¹⁹

_

¹⁹ Goiginger, Johann. 1993. *Neumarkt am Wallersee: Die Entstehung seiner Landschaft und seine Geschichte*. Neumarkt: Eigenverlag. S.98-99.

4 Die Bemühungen zur Wiedererrichtung der Ortsgemeinde Köstendorf

4.1 Vorgeschichte zusammengefasst

Das Ziel der Marktgemeinde Neumarkt am Wallersee, nämlich die Eingemeindung Köstendorfs in die zwar flächenmäßig kleinere, aber wirtschaftlich stärkere Marktgemeinde wurde unmittelbar nach dem Einmarsch der Deutschen Wehrmacht in der Nacht vom 11. März auf den 12. März 1938 in Österreich auch umgesetzt. Der seit 1936 amtierende Kösterdorfer Bürgermeister Josef Klampfer wurde schon am 13. März abgesetzt und durch den Bürgermeister Rupert Winkler, Seewirt in Thalham, ersetzt. Die formelle Eingemeindung der Gemeinde Köstendorf in die Marktgemeinde Neumarkt fand am 1.1.1939 statt. Mit einem Pferdegespann wurde das Köstendorfer Kanzleiinventar samt Gemeindekasse nach Neumarkt gebracht. Damit gab es bis 1950 keine selbstständige Gemeinde Köstendorf. Natürlich war die Eingemeindung der Kösterdorfer Bevölkerung nicht recht, doch sie musste diesen Umstand bis Kriegsende zur Kenntnis nehmen.²⁰

4.2 Wiederherstellung der Gemeinde Köstendorf

Bereits in der Zeit der ersten Besatzungswochen durch die Amerikaner 1945 und der Wiederherstellung und Regelung der notwendigsten Lebensbedürfnisse bildete sich um Altbürgermeister Josef Klampfer ein Kreis, der sich bemühte, die von der nationalsozialistischen Neumarkter Verwaltung aufgehobene Eigenständigkeit der Ortsgemeinde Köstendorf wieder zu erreichen. Dieses Komitee umfasste zehn engagierte Kösterdorfer, die sich ab Ende des Krieges in regelmäßigen Treffen beratschlagten. Sie legten sich eine Strategie zur Wiedererlangung der Eigenständigkeit fest und verfassten Anträge an die Landesregierung bzw. an führende Politiker. Altbürgermeister Josef Klampfer stellte Kontakte zu Landeshauptleuten her

²⁰ Mayer, Reinhold. 2000. Köstendorf: Vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Wiederbegründung der Ortsgemeinde in den Jahren 1945-1950. Redemanuskript, 7. September in Köstendorf bei Salzburg, Österreich.

und konfrontierte sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit mit dem Anliegen der Köstendorfer.

Auch bei den Sitzungen der provisorischen Gemeindevertretung von Neumarkt-Köstendorf wurde immer wieder über dieses Thema diskutiert. Regelmäßige Auseinandersetzungen fanden statt und nahmen auch immer mehr zu.

Die Gemeindevertretungswahl vom 30. Oktober 1949 zeigte deutlich, dass die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Gemeinden nicht mehr funktionieren würde. Dieses ungelöste Problem sorgte weiter für Spannungen und Unklarheiten. Aufgrund der zum Ziel gesetzten Wiedererrichtung der Gemeinde Köstendorf wurde die Landesregierung gebeten, noch in ihrer Sitzung am 21.12.1949 eine Entscheidung zu treffen. Doch auch diese konnte sich zu keiner Entscheidung durchringen. Am 30. Dezember desselben Jahres wurde dem amtierenden Bürgermeister Loibichler dieses Sitzungsergebnis mitgeteilt und dieser legte der Gemeindevertretung Neumarkt-Köstendorf nahe, in einer Gemeindesitzung die ernst zu nehmenden Gründe, die gegen eine Auseinanderlegung sprachen, zu erörtern. ²¹

4.3 Abstimmung der Gemeinde

Der entscheidende Durchbruch fand anlässlich der 69. Sitzung der Gemeindevertretung Neumarkt-Köstendorf am 27. Jänner 1950 statt. Als Bürgermeister Loibichler versuchte, die Wahl zur Auseinanderlegung von der Tagesordnung zu streichen, wurde eine eineinhalbstündige Debatte ausgelöst.²²

_

²¹ Mayer, Reinhold. 2000. Köstendorf: Vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Wiederbegründung der Ortsgemeinde in den Jahren 1945-1950. Redemanuskript, 7. September in Köstendorf bei Salzburg, Österreich.

²² Mayer, Reinhold. 2000. Köstendorf: Vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Wiederbegründung der Ortsgemeinde in den Jahren 1945-1950. Redemanuskript, 7. September in Köstendorf bei Salzburg, Österreich.

Da durch die erregte Diskussion kein Resultat erschien, zeigte Andreas Neumayer (ÖVP) die Dringlichkeit und verlangte eine Abstimmung, ob die Wahl zur Auseinanderlegung der beiden Gemeinden durchgeführt werden sollte.

"Ergebnis der Abstimmung: 14 Stimmen für die Zuerkennung,

2 Gegen

4 Stimmenthaltungen

Die Abstimmung erfolgte mittels Stimmzettel und Stimmkuverts. Die Abstimmung lautete auf "Ja" oder "Nein" zur Sache Gemeindetrennung ohne Grenzziehungsvermerk.

Ergebnis der Abstimmung: 10 Stimmen "Ja"

4 Stimmen "Nein"

6 Stimmenthaltungen"²³

Somit war die Wahl auf Gemeindeebene vollzogen und dieses Ergebnis musste von allen Gemeindevertretern akzeptiert werden.²⁴

4.4 Offizielle Trennung durch das Landesgesetz

Aufgrund dieses Abstimmungsergebnisses beschäftigte sich der Salzburger Landtag in drei Sitzungen intensiv mit dem Antrag zur Auseinanderlegung der Gemeinde Neumarkt-Köstendorf. Zudem wurde am 1. März 1950 eine Begehung im Hinblick auf die noch strittige Frage der Grenzziehung durchgeführt. Mit Stimmenmehrheit legte der Verfassungs- und Verwaltungsausschuss des Salzburger Landtages einen Gesetzesentwurf vor, der die Gemeindetrennung von Neumarkt und Köstendorf sowie eine Grenzziehung nach heutigen Umständen vorsah. Die Ortschaften Pfongau, Lengroid, Sommerholz, Wertheim, Sighartstein, Neufahrn, Schalkham, Thalham und Maierhof sollten zur Gemeinde Neumarkt gehören und das neue Gemeindegebiet von Köstendorf durch das Dorf, Kleinköstendorf, Gramling, Thannham, Enharting,

²⁴ Gemeinde Neumarkt-Köstendorf. 1950. Verhandlungsschrift: Abstimmung über die Gemeindetrennung, 27. Jänner in Neumarkt-Köstendorf, Österreich.

²³ Gemeinde Neumarkt-Köstendorf. 1950. Verhandlungsschrift: Abstimmung über die Gemeindetrennung, 27. Jänner in Neumarkt-Köstendorf, Österreich.

Spanswag, Hilgertsheim, Weng, Helming und Tödtleinsdorf mit einer Gesamtfläche von ca. 23,1 km² gebildet werden.

Das letzte und entscheidende Datum der Bemühungen des Komitees für die Wiedererrichtung der Gemeinde Köstendorf war der 4. April 1950. Der Salzburger Landtag erhob an diesem Tag mit dem Landesgesetzblatt Nr. 39 die Gesetzesvorlage des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Landesgesetz.²⁵ Nun wurde die seit 1939 bestehende Pfarrgrenze auch zur neuen Gemeindegrenze. Die Pfarrgebiete Neumarkts und Köstendorfs wurden somit zu neugeschaffenen Gemeindegebieten.²⁶

²⁵ Mayer, Reinhold. 2000. Köstendorf: Vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Wiederbegründung der Ortsgemeinde in den Jahren 1945-1950. Redemanuskript, 7. September in Köstendorf bei Salzburg, Österreich.

²⁶ Enzinger, Franz Paul. 2000. *Neumarkt am Wallersee. Die junge Stadt im Flachgau*. Neumarkt: Neumarkter Druckerei GmbH. S. 65.

desgesetzblatt

für das Land Salzburg

Jahrgang 1950

Ausgegeben am 13. Juli 1950

Bezugepreis im Jahresabonnement S 40.-

- Nr. 39 Gesetz vom 4. April 1950 über die Auseinanderlegung der Marktgemeinde Neumarkt-Köstendorf in die Marktgemeinde Neumarkt und Ortsgemeinde Köstendorf.
- Gesetz vom 26. April 1950 über die Aufnahme von Investitionsdarlehen durch die Landeshauptstadt Salzburg
- Nr. 41 Gesetz vom 26. April 1950 über eine Grenzänderung zwischen der Stadtgemeinde Salzburg und der Ortsgemeinde Bergheim im Verwaltungsbezirk Salzburg-Umgebung.

 Nr. 42 Verordnung der Salzburger Landesregierung Anderung der Grenzen der politischen Bezirke Salzburg-Stadt und Salzburg-Land anläßlich der Änderung der Grenzen der Stadtgemeinde Salzburg und der Ortsgemeinde Bergheim
- und der Ortsgemeinde Bergheim.
- Verordnung der Salzburger Landesregierung Verlängerung der Gültigkeit der Verordnung der Salzburger Landesregierung vom 31. Mai 1949, LGBl. Nr. 22, über Maßnahmen zum Schutze des Gamswildes und zur Bekämpfung der Gamsräude.

39. Gesetz vom 4. April 1950 über die Auseinanderlegung der Marktgemeinde Neumarkt-Köstendorf in die Marktgemeinde Neumarkt und Ortsgemeinde Köstendorf.

Der Salzburger Landtag hat beschlossen:

\$ 1.

Die gegenwärtige Marktgemeinde Neumarkt-Köstendorf im Verwaltungsbezirk Salzburg-Umgebung wird in die Marktgemeinde Neumarkt und die Ortsgemeinde Köstendorf auseinander-

Die Grenze zwischen der Marktgemeinde Neumarkt und der Ortsgemeinde Köstendorf wird wie folgt festgesetzt:

Beginnend vom Schnittpunkt zwischen der Katastralgemeindegrenze Köstendorf und Straß-walchen-Land einerseits und der Nordwestgrenze der Bundesbahnparzelle 2535/2 andererseits verläuft die neue Gemeindegrenze entlang dieser Grenze, setzt sich in der Nordwestgrenze der anschließenden Bundesbahnparzelle 2535/1 bis zum Ostrand des Gemeindeweges Parzelle 4777/1 fort, biegt von dort im rechten Winkel nach Süden ab, indem die Bahn entlang des Ostrandes der Straßenüberführung überquert wird, verläuft Straßenüberführung überquert wird, verläuft dann am Ostrand des Gemeindeweges Parzelle 4777/3 bis zum Südende dieses Gemeindeweges, geht dann in die derzeit bestehende Eigentumsgrenze zwischen den Parzellen 2603 und 2604 über, folgt dieser Grenze nach Süden und in deren Verlängerung bis zum Südrand des Gemeindeweges Parzelle 4778. Von dort biegt die neue Gemeindegrenze fast rechtwinkelig nach Westen zu ab, indem sie dem Südrand des eben genannten Gemeindeweges Parzelle 4778 folgt, dessen letzter

Teil nach Norden verläuft, bis zum Schnittpunkt zwischen dem Westrand des Gemeindeweges Parzelle 4778 und dem Ostrand des Gemeinde-weges Parzelle 4776/1. Von diesem Punkt ausgehend bildet der Ostrand des in südlicher Richtung führenden Gemeindeweges Parzelle 4776/1 die neue Gemeindegrenze bis zur Mitte des Wallerbaches, wo die alte Grenze zwischen den Katastralgemeinden Köstendorf und Matzing erreicht

Von hier folgt die neue Gemeindegrenze der Umgrenzungslinie der Katastralgemeinde Matzing (Mitte des Wallerbaches und Seeufer) bis zu jener Stelle, wo die Grenze zwischen der Katastralgemeinde Köstendorf einerseits und der Katastralgemeinde Seewalchen der Ortsgemeinde Seekirchen-Land andererseits an den Wallersee stößt.

§ 3.

Die Kosten der durch die Auseinanderlegung notwendig werdenden Vermarkungs- und Vermessungsarbeiten und Umbücherungen trägt die Ortsgemeinde Köstendorf.

Soweit bei einer Änderung oder Ergänzung der Brücke der Gemeindestraße von Neumarkt nach Köstendorf über die Bundesbahnlinie dem Stra-Benerhalter Kosten erwachsen, sind diese von der Marktgemeinde Neumarkt und von der Ortsgemeinde Köstendorf zu gleichen Teilen zu tragen.

8 5.

Nach Inkrafttreten dieses Gesetzes ist ehestens eine Neuwahl der Gemeindevertretungen der beiden auseinandergelegten Gemeinden vorzunehmen. Hierbei sind für die Marktgemeinde Neumarkt 19 Mitglieder und für die Ortsgemeinde Köstendorf 13 Mitglieder zu wählen.

Abbildung 2: Landesgesetzblatt zur Auseinanderlegung der Marktgemeinde Neumarkt-Köstendorf²⁷

²⁷ Landesgesetzblatt für das Land Salzburg. Auseinanderlegung der Marktgemeinde Neumarkt und der Ortsgemeinde Köstendorf. 4.4.1950. 12. Stück.

4.5 Hauptbeteiligten bei der Wiedererrichtung

Jene Hauptbeteiligten, die unter großem Einsatz um die Eigenständigkeit Köstendorfs kämpften, waren Josef Klampfer, Josef Schweiberroider, Matthäus Wieder, Peter Fenninger, Josef Goiginger, Dechant Martin Moser, Johann Brandstätter, Johann Dax, Matthäus Eder, Ludwig Eichinger, Josef Entfellner, Florian Enhuber, Peter Fuchs, Franz Greiseder, Franz Haslinger, Jakob Krois, Matthias Lüftenegger, Matthias Melitzer, Andreas Neumaier, Franz Nussbaumer, Josef Reitsamer, Johann Santner, Paul Schwab, Vinzenz Wallner, Franz Waltzinger, Jakob Vogl und Johann Wieder.

Auf einer Gedenktafel im Gemeindeamt, die am 27. September 1975 von Landtagspräsidenten Hans Schmiedinger enthüllt wurde, werden diese Persönlichkeiten als "aufrechte Köstendorfer" bezeichnet. Der Gebietsverlust war und ist zwar schmerzlich, doch heute sind die Köstendorfer froh, wieder eine selbstständige Gemeinde zu führen.²⁸

4.6 Vermögensrechtliche Auseinandersetzung

Auch die Frage um die Aufteilung des Vermögens musste noch geklärt werden²⁹.

"Die Marktgemeinde Neumarkt und die Ortsgemeinde Köstendorf haben gem. §6 des Gesetzes vom 4.4.1950 über die Auseinanderlegung der Marktgemeinde Neumarkt-Köstendorf ein Übereinkommen über die Vermögensauseinandersetzung getroffen. Nach Abschluß dieses Übereinkommens hat die Ortsgemeinde Köstendorf von der Marktgemeinde Neumarkt die Rückgabe des Kassenbestandes von RM 12.695.66 gefordert, den sie bei der mit 1.1.1939 erfolgten Gemeinde-Zusammenlegung der Marktgemeinde eingebracht hat."30

²⁸ Mayer, Reinhold. 2000. Köstendorf: Vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Wiederbegründung der Ortsgemeinde in den Jahren 1945-1950. Redemanuskript, 7. September in Köstendorf bei Salzburg, Österreich.

²⁹ Mayer, Reinhold. 2000. Köstendorf: Vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Wiederbegründung der Ortsgemeinde in den Jahren 1945-1950. Redemanuskript, 7. September in Köstendorf bei Salzburg, Österreich.

³⁰ Amt der Landesregierung Salzburg. 1951. Vermögensauseinandersetzung der Gemeinden Neumarkt und Köstendorf, Entscheidung bezügl. des Kassabestandes 1939 der Gde. Köstendorf, 27. April in Salzburg, Österreich.

Die Ortsgemeinde Köstendorf berechnete eine Aufwertung im Verhältnis 1:4 und forderte die Hälfte dieses Betrages³¹.

"Die Marktgemeinde Neumarkt hat in der Sitzung vom 13.1.d.J. die Forderung der Gemeinde Köstendorf nicht anerkannt und die Zahlung des Betrages von Schilling 25.391,32 abgelehnt."³²

Da in diesem Fall keine Einigung unter den Gemeinden stattfinden konnte, hat Köstendorf die Landesregierung um eine Entscheidung gebeten³³. Die Landesregierung traf in ihrer Sitzung vom 11. April 1951 folgende Entscheidung:

"Die Marktgemeinde Neumarkt wird verpflichtet, die Hälfte des durch die Ortsgemeinde Köstendorf bei der Gemeinde-Zusammenlegung mit 1.1.1939 der gemeinsamen Gemeindekasse übergebenen szt. Kassenbestandes von RM 12.695.66 im Umrechnungsverhältnis 1:1 = S 6.347,83 an die Ortsgemeinde Köstendorf zurückzuzahlen."³⁴

Das geforderte Verhältnis von 1:4 wurde abgelehnt, da das Umrechnungsverhältnis von Reichsmark auf Schilling gesetzlich auf das Verhältnis 1:1 festgelegt war³⁵.

³¹ Amt der Landesregierung Salzburg. 1951. Vermögensauseinandersetzung der Gemeinden Neumarkt und Köstendorf, Entscheidung bezügl. des Kassabestandes 1939 der Gde. Köstendorf, 27. April in Salzburg, Österreich.

³² Amt der Landesregierung Salzburg. 1951. Vermögensauseinandersetzung der Gemeinden Neumarkt und Köstendorf, Entscheidung bezügl. des Kassabestandes 1939 der Gde. Köstendorf, 27. April in Salzburg, Österreich.

³³ Amt der Landesregierung Salzburg. 1951. Vermögensauseinandersetzung der Gemeinden Neumarkt und Köstendorf, Entscheidung bezügl. des Kassabestandes 1939 der Gde. Köstendorf, 27. April in Salzburg, Österreich.

³⁴ Amt der Landesregierung Salzburg. 1951. Vermögensauseinandersetzung der Gemeinden Neumarkt und Köstendorf, Entscheidung bezügl. des Kassabestandes 1939 der Gde. Köstendorf, 27. April in Salzburg, Österreich.

³⁵ Amt der Landesregierung Salzburg. 1951. Vermögensauseinandersetzung der Gemeinden Neumarkt und Köstendorf, Entscheidung bezügl. des Kassabestandes 1939 der Gde. Köstendorf, 27. April in Salzburg, Österreich.

5 Grenzänderungen der Gemeinden Neumarkt und Köstendorf

5.1 Entstehung von Gemeinden

Im Mittelalter gab es noch keine Gemeinden, wie man sie heutzutage vorfindet. Verwaltungs- und Gerichtsbehörde für die Neumarkter Umgebung war das "Landesgericht Kestendorf". Dieses Landesgericht ordnete sich dann dem Pflegegericht Alten- und Lichtentann unter. Erst im Revolutionsjahr 1849 wurde das provisorische Gemeindegesetz in Wien beschlossen. Aufgrund dieses Gesetzes wurden in Salzburg 155 Ortsgemeinden eingerichtet. Heute weist Salzburg 119 Gemeinden auf. Durch die Auflösung der Grundherrschaften wurde der Verwaltungsapparat größtenteils den Gemeinden übertragen. Einen Teil der Verwaltung übernahm das Gericht. Bereits vier Jahre später wurde dieses Gesetz wieder außer Kraft gesetzt. Am 26.11.1860 wurde das provisorische Gemeindegesetz von 1849 wieder eingeführt. Dieses Gesetz gilt im Wesentlichen noch bis heute und definiert die Aufgaben und den Wirkungsbereich der Gemeinden. ³⁶

5.2 Die Gemeinden Neumarkt und Köstendorf vor dem Zweiten Weltkrieg

Anlässlich der Errichtung der Salzburger Gemeinden in der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die gewerblich gerichteten Teile von den überwiegend bäuerlichen getrennt. Dies wäre als Grund aufzuführen, neben der ländlichen Gemeinde Köstendorf auch Neumarkt als eine eigene Gemeinde einzurichten. Neumarkt war also eine kleine Inselgemeinde in der großen Gemeinde Köstendorf. Das Flächenausmaß der damals viel größeren Gemeinde Köstendorf betrug 6.367 ha. Zum damaligen Gemeindegebiet,

³⁶ Deinhammer, Helmut. 2001. *Haus- und Hofchronik: Neumarkt am Wallersee*. Neumarkt: Helmut Deinhammer. S. 27.

das die kleine Gemeinde Neumarkt mit 61 ha umschloss, gehörte auch der gesamte Wallersee mit 644,5 ha.³⁷

5.3 Die Gemeindenzusammenlegung (1938/39)

Einschneidende Veränderungen traten mit dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich ein. Mit der Verordnung des Landeshauptmannes von Salzburg vom 23.11.1938 wurden die Gemeinden Neumarkt und Köstendorf zur Doppelgemeinde Neumarkt-Köstendorf zusammengeschlossen. Der Sitz der von da an 57,26 km² großen Gemeinde war in Neumarkt. Zugleich wurde mit der Verordnung vom 31.12.1938 die Kastralgemeinde Tödtleinsdorf der Gemeinde Schleedorf zugesagt. Somit gab es kein eigenständiges Köstendorf mehr.³⁸

5.4 Die Trennung der Gemeinden (1950)

Die Bestrebungen zur Wiedererrichtung der Gemeinde Köstendorf brachten den Köstendorfer zwar ihre Eigenständigkeit als selbstständige Gemeinde zurück, allerdings hatten sie beträchtliche Gebietsteile zurückzulassen. Die ursprünglich 20 Ortschaften umfassende Gemeinde Köstendorf verlor Pfongau, Lengroid, Sommerholz, Wertheim, Sighartstein, Neufahrn, Schalkham, Thalham und Maierhof an die neue Marktgemeinde Neumarkt. Seit der Trennung hat sich an der Grenzziehung nichts geändert. Die Gemeinde Köstendorf umfasst heute die Ortschaft Köstendorf selbst, Kleinköstendorf, Gramling, Tannham, Enharting, Spanswag, Hilgertsheim, Weng, Helming und Tödtleinsdorf. Während Neumarkt heute eine Fläche von 36,26 km² misst, besitzt die Gemeinde Köstendorf nur noch 23,10 km².

³⁷ Deinhammer, Helmut. 2001. *Haus- und Hofchronik: Neumarkt am Wallersee*. Neumarkt: Helmut Deinhammer, S. 28.

³⁸ Deinhammer, Helmut. 2001. *Haus- und Hofchronik: Neumarkt am Wallersee*. Neumarkt: Helmut Deinhammer. S. 28.

³⁹ Mayer, Reinhold. 2000. Köstendorf: Vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Wiederbegründung der Ortsgemeinde in den Jahren 1945-1950. Redemanuskript, 7. September in Köstendorf bei Salzburg, Österreich.

Die langandauernden Verhandlungen zur Trennung von Neumarkt-Köstendorf in zwei selbstständige Gemeinden endeten mit dem Landesgesetz vom 4. April 1950. Als Trennungslinie zwischen den beiden Gemeinden wurde, außer kleinen Abweichungen, hauptsächlich die Westbahn herangezogen.⁴⁰

5.5 Aufteilung des Wallersees

Eine weitere große Änderung der Gemeindegrenzen brachte die Aufteilung des Wallersees. Dieser wurde auf die vier umliegenden Gemeinden Seekirchen, Henndorf, Neumarkt und Köstendorf aufgeteilt. Neumarkt erhielt die Ostbucht bis zu Mündung des Wallerbaches (100,3831 ha), Köstendorf den Bereich um die Mündung des Wallerbaches (91,8533 ha), Seekirchen den südlichen Teil zwischen der Mündung des Mühlbaches in Zell und des Schlachterbaches in Fenning (285,2360 ha) und Henndorf den restlichen östlichen Teil des Wallersees.⁴¹

	Neumarkt	Köstendorf
vor 1938	61	6.345
nach Zusammenlegung der Gemeinden (1939)	5.726	
nach Trennung (1950)	3.626	2.310
nach Seeaufteilung	3.726	2.402

Tabelle 1: Flächenänderung der Gemeinde Neumarkt und Köstendorf in ha⁴²

⁴¹ Deinhammer, Helmut. 2001. *Haus- und Hofchronik: Neumarkt am Wallersee.* Neumarkt: Helmut Deinhammer. S. 31.

⁴⁰ Deinhammer, Helmut. 2001. *Haus- und Hofchronik: Neumarkt am Wallersee*. Neumarkt: Helmut Deinhammer. S. 30.

⁴² Deinhammer, Helmut. 2001. *Haus- und Hofchronik: Neumarkt am Wallersee*. Neumarkt: Helmut Deinhammer. S. 32.

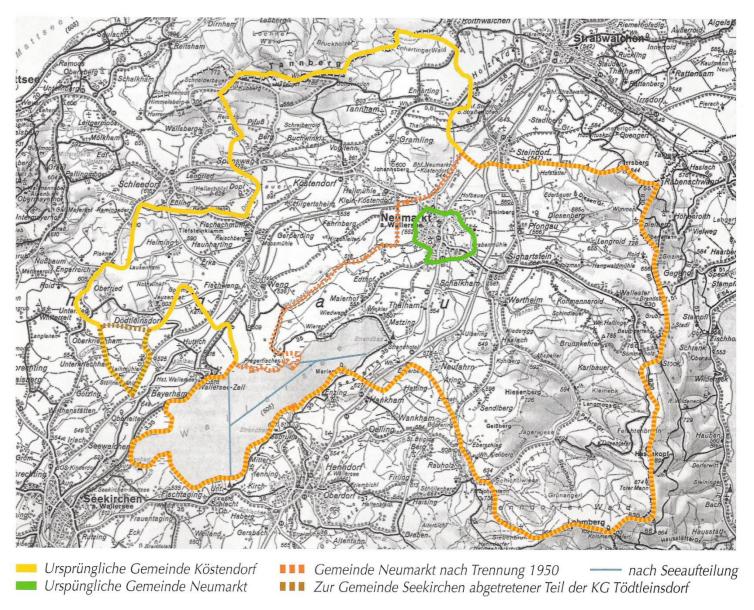


Abbildung 3: Grenzveränderungen der Gemeinden Neumarkt und Köstendor f^{43}

⁴³ Deinhammer, Helmut. 2001. *Haus- und Hofchronik: Neumarkt am Wallersee.* Neumarkt: Helmut Deinhammer. S. 27.

6 Oral History als Methode der Geschichtswissenschaft

6.1 Was ist die Oral History-Methode?

Die Oral History-Methode ist eine Befragung von Zeitzeugen. Das Ziel dieser Methode ist es, die subjektive Wahrnehmung einzelner Menschen zu erfragen. Mit Hilfe von Interviews versucht man ihre Erfahrungen und Erinnerung zu Papier zu bringen und auszuwerten. Außerdem geht es um die Untersuchung von Verarbeitungsformen historischer Erlebnisse.⁴⁴

6.2 Wann entstand diese Methode?

Die Wurzeln der noch relativ jungen Methode liegen in den USA. Dort kam erstmals der Begriff "Oral History" auf. Als "Erfinder" dieser Methode gilt der Journalist und Historiker Allan Nevins, der 1948 zum ersten Mal diese Technik anwendete. Aber erst in den 1960er Jahren erlebte Oral History einen regelrechten Boom. Mit der Gründung der Oral History Association 1966 begann man, die Zeitzeugengespräche zu archivieren. Heute werden nicht nur Politiker oder Berühmtheiten interviewt, sondern Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen. Auch England war ein Vorreiter der "Oral History". Dort wurde diese Methode aber erst in den 1970er Jahren bedeutsam und ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Geschichtswissenschaft. Zudem entwickelte sie sich auch in Ländern wie Deutschland und Frankreich zur Wissenschaft.⁴⁵

⁴⁴ Landeskirchliches Archiv Bielefeld. Jens Murken. Was ist Oral History? http://www.uni-konstanz.de/FuF/Philo/Geschichte/Tutorium/Themenkomplexe/Quellen/Quellenarten/Oral_history/ora I history.html (aufgerufen am 27. Jänner 2015).

⁴⁵ Universität Regensburg. Dr. Heike Wolter. Wir alle sind Geschichte – Lehrerhandreichung zu Oral History im Geschichtsunterricht. http://www-app.uni-regensburg.de/Fakultaeten/PKGG/Geschichte/GeschichtsDidaktik/uploads/HandreichungmitMaterial.pd f (aufgerufen am 27. Jänner 2015).

6.3 Vorteile und Risiken der Oral History-Methode

Die Vorteile der Oral History liegen darin, dass neben schriftlichen Quellen neue Erkenntnisse gewonnen und eventuelle Lücken in der bisherigen Geschichte geschlossen werden können. Bei dieser Methode geht es jedoch nicht vorrangig um Fakten und Dokumentationen, sondern viel mehr darum, wie sich das Ereignis im Bewusstsein der betreffenden Menschen niedergeschlagen hat. Natürlich können diese Befragungen nicht alleine stehen, sondern müssen mit anderen Quellen ein großes Ganzes bilden.

Auf der anderen Seite gibt es auch Risiken bzw. Probleme bei der Methode der Oral History. Zum einen ist auf die Wahl des Interviewpartners Acht zu geben, zum anderen muss auf die Subjektivität der Aussagen aufmerksam gemacht werden. Zudem benötigt solch eine Befragung viel Zeit. Das eigentliche Problem ist also, die subjektive Sicht der Gefragten in einen Kontext zu stellen. Oft liegen einige Jahrzehnte zwischen dem Vorgefallenen und den Interviews. In dieser Zeit können sich die Bewertungen des Erlebten verändern. Auch neigen die Zeitzeugen manchmal zu Gesprächsthemen, die irrelevant für den Fragenden sind. 46

.

⁴⁶ Universität Hannover. Karl Heinz Schneider und Stefan Kießler. Oral History. http://www.lwg.uni-hannover.de/w/images/6/68/Oral_history_Schneider_Kiessling_2003.pdf (aufgerufen am 27. Jänner 2015).

7 (Zeit-)Zeugenbefragungen

Im Rahmen dieser Arbeit bot sich auch die Möglichkeit einer Zeitzeugenbefragung an, um über die Einstellung der Bevölkerung betreffend der Trennung der beiden Gemeinden mehr in Erfahrung zu bringen. Dabei wurden vier Interviewpartner/innen nach der Methode der Oral History befragt. Bei dieser geht es nicht darum, Daten und Fakten zu erfragen, sondern das Ziel ist es, mehr über die persönlichen und individuellen Erfahrungen und Erinnerungen der Betroffenen herauszufinden. Natürlich muss bedacht werden, dass diese Erinnerungen subjektiv und lückenhaft sind, da zwischen der Zeit der Trennung und dem geführten Interview ja einige Jahrzehnte liegen.

7.1 Herr Ing. Hans-Georg Enzinger

Herr Ing. Hans-Georg Enzinger wurde 1937 geboren und ist Altbürgermeister der Marktgemeinde Neumarkt. Herr Enzinger arbeitete 42 Jahre lang als Beamter der Landwirtschaftskammer in Salzburg. Er wurde in Lengroid, einer Ortschaft, die damals zu Köstendorf gehörte, geboren, während sein um acht Jahre jüngerer Bruder Prof. Franz Paul Enzinger im Jahre 1945 in Neumarkt geboren wurde, und das im selben Elternhaus. Der Grund für die unterschiedlichen Geburtsorte ist die bis dahin bereits erfolgte Zusammenlegung der Gemeinden Köstendorf und Neumarkt. Da Herr Enzinger erst zwei Jahre alt war als die Gemeinden zusammengelegt wurden, weiß er nur aus Erzählungen, dass die Zusammenlegung von der Neumarkter Landbevölkerung eher mit Wehmut und nicht mit "Hurra" gesehen wurde. Ihm waren auch keine Bestrebungen der Köstendorfer Landbevölkerung bekannt zu Neumarkt zu gehören. Der Grund für die geringe Begeisterung hing mit der Kirche zusammen. Für Herrn Enzinger war es ganz normal, jeden Sonntag von Lengroid aus die Kirche in Köstendorf zu besuchen. Leichenzüge führten ebenfalls nach Köstendorf, auch nach der Zusammenlegung der Gemeinden. Es gab das sogenannte "Totenwegerl", das an Neumarkt vorbeiführte, um den Neumarkter Markt zu umgehen. Natürlich zog die relativ kleine Inselgemeinde Neumarkt einen politischen Nutzen aus der Zusammenlegung. In der Zeit der elfjährigen Unselbstständigkeit Köstendorfs versuchte man, den Weg durch den Markt zu vermeiden. Nach Ende des Krieges war ein Bekannter von Herrn Enzinger, der in Tannham lebte, ein glühender Initiator zur Wiedererlangung der selbstständigen Gemeinde Köstendorf. Es bildete sich relativ schnell eine Gruppe, die sich für die Selbstständigkeit einsetzte. Nach der Trennung und der neuen Grenzziehung hatte Herr Enzinger oft das Gefühl eines Markt-Land-Gefälles. Das Zusammenleben zwischen "Neumarkt-Stadt" und "Neumarkt-Land" war nicht immer harmonisch, was sich z.B. in der Faschingszeit abzeichnete. Es gab die sogenannten Marktbälle und Landbälle. Auf die Frage, wie sich das eher bäuerliche Köstendorf wirtschaftlich durchschlug, meinte er, dass in Köstendorf neben zwei Kramern auch einige Betriebe wie Lauterbacher oder das Gasthaus Santner angesiedelt waren und dieses somit nicht auf Neumarkt angewiesen war. Herr Enzinger erzählte, dass er es sich nicht mehr vorstellen könne, noch zu Köstendorf zu gehören. So wie es heute sei, sei es gut. Nun gibt es ein friedliches Nebeneinander und eine Zusammenarbeit in verschiedensten Bereichen.

7.2 Frau Theresia Schober

Für dieses Interview bot sich auch meine Urgroßmutter an. Frau Theresia Schober wurde 1923 in Köstendorf geboren. Frau Schober bekam nichts von den Zwistigkeiten, sprich von der Zusammenlegung bzw. von der Auseinanderlegung, mit. Aber in der Nacht der Kapitulation kam die SS-Einheit nach Hilgertsheim. Im Dorf wurden weiße Leintücher nach draußen gehängt, um Ergebung zu zeigen. Einige Zollbücher dieser SS-Leute fand Frau Schober einige Zeit später im Dachboden. Diese mussten wohl im Dachboden ohne Wissen der Familie übernachtet haben. Zudem nahm die SS das Leiterwagerl von ihrer Familie mit, um über den Tannberg noch vor Tageseinbruch zu flüchten, sonst wären diese verhaftet worden.

7.3 Herr Dr. Josef Tinzl

Herr Dr. Josef Tinzl wurde 1918 in St. Veit geboren und zog im April 1949 nach Neumarkt, um seinem Amt als Arzt nachzugehen. Er berichtete, dass der Grund für den Umzug nach Neumarkt eine Arztpraxis in Neumarkt gewesen sei, die zum Verkauf stand. Nach einiger Zeit kam ans Licht, dass der vorherige Inhaber der Praxis gar kein Eva Maria Goiginger, Trennung der Gemeinden Neumarkt und Köstendorf

Arzt war, sondern ein ehemaliger KZ-Häftling, der im Lazarett gearbeitet hatte. Dieser Mann lernte im Lazarett von den Ärzten und führte dann auch Operationen durch. Von Erzählungen weiß Herr Tinzl, dass Neumarkt damals eine Hochburg der Nazis war, welches die Amerikaner nicht gerne sahen. Und als "Dankeschön" setzten sie einen KZ-Häftling als Arzt ein. Der in dieser Zeit amtierende Bürgermeister Herr Wilfling war ein Krimineller und wurde von den Amerikanern als Bürgermeister eingestellt. Aber nach dubiosen Geldgeschäften war er unauffindbar. Was Herrn Tinzl besonders als Arzt betroffen gemacht und geschockt hat, war der starke Alkoholkonsum in Neumarkt. Pro Jahr starben ungefähr acht Leute an Alkoholismus. Zudem musste er lernen, dass Bier gar kein Alkohol sei, sondern ein Nahrungsmittel. Und wenn an einem Tag eine Kiste Bier konsumiert wurde, war das normal. Gesundheitlich berührte ihn der gute gesundheitliche Zustand der Kinder im Gegensatz zu den heutigen. Der Grund für den guten Gesundheitszustand war die ausgewogene Ernährung und die Arbeit im Freien. Auch nach der Trennung der beiden Gemeinden im Jahre 1950 fühlten sich die Bauern noch als Köstendorfer. Wenn nach der Trennung jemand aus dem früheren Köstendorf gestorben war, wurde dieser auch meistens in Köstendorf begraben. Doch Herr Tinzl hatte nie das Gefühl, dass etwas getrennt wurde, weil es immer zwei unterschiedliche Gemeinden waren. Neumarkt und Köstendorf gehörte nie wirklich zusammen. Die Neumarkter Bevölkerung bestand aus Bürger im Gegensatz zu der bäuerlichen Gemeinde Köstendorf. Die Trennung ging sehr still und heimlich über die Bühne. Diese war eine Wiederherstellung der alten Ordnung. Die Zusammenlegung bzw. die Trennung war seiner Meinung nach belanglos.

7.4 Frau Anna Doppler

Frau Anna Doppler wurde 1921 in Vöcklamarkt geboren und kam 1942 nach Sighartstein. Sie selbst kann nicht wirklich viel zum Leben in der elfjährigen Doppelgemeinde sagen. Frau Doppler meint, dass einige Menschen nicht erfreut waren nach Neumarkt zu gehören, aber man konnte es nicht jedem Recht machen. Während des Krieges war ein Serbe bei ihnen untergebracht, der ihnen zu Hause unter die Arme griff. Jeden Sonntag musste sich dieser bei einem Lager in Neumarkt melden, um sein Dasein zu bestätigen. Ihrer Meinung nach ist es nachvollziehbar, dass sich eine

Köstendorfer Gruppe stark gemacht hat, wieder eine selbstständige Gemeinde zu erreichen. Köstendorfs Ziel war wieder den alten Zustand herzustellen und das auch mit Recht.

8 Zusammenfassung und Schlusswort

Nach der Zusammenlegung der Gemeinden Köstendorf und Neumarkt, dem elfjährigen Zusammenleben der beiden Gemeinden und der Überwindung des Zweiten Weltkrieges hatten die Köstendorfer das Ziel, wieder eine selbstständige Gemeinde zu werden, erreicht. Obwohl sie sich die Trennung von der Gemeinde Neumarkt erkämpften, hatte die Gemeinde Köstendorf doch einiges an Gebietsfläche abzugeben. Doch laut meinen vier Zeitzeugen ist eine Doppelgemeinde Neumarkt-Köstendorf heute nicht mehr vorstellbar.

Anfangs stellte das Thema eine große Herausforderung dar. Es machte sich bemerkbar, dass dieses Thema emotional noch nicht ganz abgeschlossen ist. Doch nach kleineren Anlaufschwierigkeiten stand den ersten getippten Seiten nichts mehr im Wege. Das Schreiben der Arbeit war kein Problem, doch die Literatursuche bereitete mir Sorgen, da es nicht sehr viel Literatur für dieses Thema gibt. Auch diese Hürde konnte ich durch intensive Literaturrecherche in Bibliotheken, Gemeindeämtern und Archiven überwältigen. Danach war es meine Aufgabe, mögliche Zeitzeugen, die sich an diese Zeit noch erinnern können, ausfindig zu machen. Diese Befragungen erforderten viel Zeit und Geduld, doch sie waren eine gute Chance neue Erfahrungen zu sammeln. Von nun an stellte die Fertigstellung meiner Vorwissenschaftlichen Arbeit kein großes Problem dar.

Besonders stolz bin ich auf meinen selbst erforschten Teil meiner Arbeit - die Zeitzeugenbefragungen. Es ist auch keine Selbstverständlichkeit heute noch Menschen zu finden, die diesen Abschnitt der Geschichte der beiden Gemeinden miterlebten und sich noch erinnern können. Die Erzählungen der Zeitzeugen haben mich sehr berührt und gefesselt. Vor allem in dieser Phase der Arbeit konnte ich sehr viel lernen. Es freut mich, dass ich einen Teil der Geschichte von Neumarkt und Köstendorf mit Hilfe von Zeitzeugen niederschreiben konnte.

Literaturverzeichnis

Deinhammer, Helmut. 2001. *Haus- und Hofchronik: Neumarkt am Wallersee.*Neumarkt: Helmut Deinhammer.

Dopsch, Heinz und Hans Spatzenegger. 1988. *Geschichte Salzburgs: Stadt und Land.* Salzburg: Universitätsverlag Anton Pustet.

Dopsch, Heinz. 2014. *Kleine Geschichte Salzburgs: Stadt und Land.* Salzburg: Anton Pustet.

Enzinger, Franz Paul. 2000. *Neumarkt am Wallersee: Die junge Stadt im Flachgau*. Neumarkt: Neumarkter Druckerei GmbH.

Goiginger, Johann. 1993. *Neumarkt am Wallersee: Die Entstehung seiner Landschaft und seine Geschichte.* Neumarkt: Eigenverlag.

Holl, Hildemar. 1988. Der "Anschluss" und die Folgen für die Gemeinden Neumarkt und Köstendorf. *Neumarkter Kulturvereinigung*. Teil 1.

Landeskirchliches Archiv Bielefeld. Jens Murken. Was ist Oral History? http://www.uni-konstanz.de/FuF/Philo/Geschichte/Tutorium/Themenkomplexe/Quellen/Quellenarten/Oral history/oral history.html (aufgerufen am 27. Jänner 2015).

Mayer, Reinhold. 2000. Köstendorf: Vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Wiederbegründung der Ortsgemeinde in den Jahren 1945-1950. Redemanuskript, 7. September in Köstendorf bei Salzburg, Österreich.

Universität Regensburg. Dr. Heike Wolter. Wir alle sind Geschichte – Lehrerhandreichung zu Oral History im Geschichtsunterricht. http://www-app.uni-regensburg.de/Fakultaeten/PKGG/Geschichte/GeschichtsDidaktik/uploads/HandreichungmitMaterial.pdf (aufgerufen am 27. Jänner 2015).

Universität Hannover. Karl Heinz Schneider und Stefan Kießler. Oral History. http://www.lwg.uni-

hannover.de/w/images/6/68/Oral_history_Schneider_Kiessling_2003.pdf (aufgerufen am 27. Jänner 2015).

Quellenverzeichnis

Amt der Landesregierung Salzburg. 1951. Vermögensauseinandersetzung der Gemeinden Neumarkt und Köstendorf, Entscheidung bezügl. des Kassabestandes 1939 der Gde. Köstendorf, 27. April in Salzburg, Österreich.

Gemeinde Neumarkt-Köstendorf. 1950. Verhandlungsschrift: Abstimmung über die Gemeindetrennung, 27. Jänner in Neumarkt-Köstendorf, Österreich.

Landesgesetzblatt für das Land Salzburg. Auseinanderlegung der Marktgemeinde Neumarkt und der Ortsgemeinde Köstendorf. 4.4.1950. 12. Stück.

Verordnungsblatt. Zusammenlegung von Gemeinden und Bildung von Verwaltungsgemeinschaften für Gemeinden. 24.11.1938. 12. Stück.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung	1:	Verordnungsblatt	vom	23.11.1938	zur	Zusammenlegung	einigei
Salzburger	Gen	neinden					12
Abbildung 2: Landesgesetzblatt zur Auseinanderlegung der Marktgemeinde Neumarkt-							
Köstendorf							20
Abbildung 3	3: Gr	enzveränderungen	der Ge	emeinden Nei	umar	kt und Köstendorf	26

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Flächenänderung der Gemeinde Neumarkt und Köstendorf in ha25